

## Interpellation zur Infrastrukturbewirtschaftung, zur Verkehrsführung und zum Bauverfahren in der Innenstadt Thun

FDP.Die Liberalen und Mitunterzeichnende

### Begründung

Die Innenstadt Thun erfährt bereits im zweiten Jahr massive Bautätigkeiten. Während letztes Jahr am Berntor vor allem Werkleitungen gebaut und verlegt und am Laitorstutz die Mauer rechts abgebrochen wurde, geht es dieses Jahr insbesondere um die Umgestaltung der Strassenräume. Der Laitorstutz erhält bergwärts einen separaten Radstreifen und ein neues Trottoir; der Berntorkreisel wird ab der Einfahrt Bernstrasse bis und mit Ausfahrt Burgstrasse mit einer zweiten Spur ausgestattet.

Zwischenzeitlich wurde uns zugetragen, dass weitere Revisions- und Bauarbeiten in der Innenstadt in naher Zukunft geplant sind. Zum Beispiel soll die Sinnebrücke saniert oder erneuert werden. Dies würde unter Umständen wieder zu einer kompletten Schliessung dieser Achse über Wochen oder Monate führen. Anstossende Geschäftsinhaber wurden bereits auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Sollte diese Situation eintreten würde eine äusserst schwierige und sehr belastende Situation für die Verkehrsführung in der Innenstadt entstehen.

### Die FDP bittet daher den Gemeinderat um Beantwortung der folgenden Fragen

1. Verfügt der Gemeinderat über eine Art Masterplanung, in welcher ersichtlich ist, welche infrastrukturellen Arbeiten in der Innenstadt in den nächsten 10 Jahren zu bewerkstelligen sind und zu entsprechenden Mobilitätseinschränkungen aller Verkehrsteilnehmer führen?
2. Hat der Gemeinderat Kenntnis bezüglich Bauarbeiten in den Folgejahren in der Freienhofgasse bzw an der Sinnebrücke. Wenn ja, wann und in welchem Umfang sollen diese stattfinden? Mit welchen Konsequenzen muss gerechnet werden und wie sollen diese gemildert werden?
3. Wurden bezüglich dieser künftigen Arbeiten betroffene Verbände, Organisationen und Parteien konsultiert bzw informiert?
4. Gibt es bezüglich Verkehrsführung in der Innenstadt bereits Auswertungen? Wer trägt die Gesamtverantwortung bezüglich Verkehrsführung und welche Bereiche führen die operative Umsetzung durch? Gibt es auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit Baustellen und Verkehrsbehinderungen bereits gesicherte Erkenntnisse und allenfalls Optimierungsbedarf?
5. Welche Sachlogik hat den Gemeinderat bewogen, das Bälliz als Fussgängerzone zu definieren und nicht als gemischte Begegnungszone? Sind mögliche Anpassungen in dieser Richtung nach dem Entscheid des Regierungsrats denkbar?
6. Sind geplante Arbeiten der Energie Thun AG im Bälliz diesen Herbst bzw nächsten Frühling mit den zuständigen Direktionen der Stadt Thun abgesprochen und koordiniert?

Dringlichkeit wird nicht verlangt.

Dringlichkeit wird verlangt.

Thun, 13.05.2019

